

Konzept zur Förderung der Lesekompetenz

„Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben, über die Sterne.“ (Jean Paul)

Was ist Lesen? – Der Begriff der Lesekompetenz

Begeisterte Leser werden bestätigen, dass Lesen unbekannte Welt eröffnen kann – Welten im Kopf, in der Phantasie, die so emotional erlebt werden, als seien sie real. Was aber sind die Voraussetzungen für solche Leseerlebnisse?

Nach Annegret VON WEDEL-WOLFF setzt sich die Lesekompetenz drei Bereichen zusammen: „Im Mittelpunkt steht als Ziel das **Leseverstehen**. Es wird gestützt durch eine ausreichende **Lesefertigkeit** und die Lesemotivation bzw. das **Leseeinteresse**.“¹ Lesefertigkeit beinhaltet in diesem Zusammenhang „kognitive Grundfähigkeit“, „Dekodierfähigkeit“ und „Lernstrategiewissen“².

Lesen als Basiskompetenz

Lesen ist ein selbstverständlicher Teil unseres Lebens geworden (z.B. Busfahrplan, Briefe, Notizen, audiovisuelle und elektronische Medien...) – für die Bewältigung des Alltags ist Lesen eine Basiskompetenz. Nur wer über Lesekompetenz verfügt, ist in der Lage, alle Medien sinnvoll zu nutzen und sich in der täglichen Informationsflut zu orientieren.

Lesesozialisation

Welche Haltung ein Kind dem Lesen gegenüber entwickelt, wird grundlegend durch seine Erfahrungen im Elternhaus und in der Schule bestimmt. Deshalb ist es uns wichtig, dass das Kind Lesen als einen Bestandteil des Alltags erlebt, der bedeutungsvoll ist und ernst genommen wird.

Ziele schulischer Leseförderung

„Wo über Bücher gesprochen, wo vorgelesen wird, wo Zeit zum Lesen vorhanden ist, wo Bücher wertgeschätzt werden, wo ein lesefreundliches Klima herrscht, werden bei den Kindern Neugierde und Motivation für das Lesen geweckt.“³

Ausgehend von dem erweiterten Begriff der Lesekompetenz hat sich auch unser Verständnis von Leseförderung geändert. Wurde unter Leseförderung früher allein die defizitorientierte Förderung der technischen Lesefertigkeiten leseschwacher Kinder im Sprachunterricht oder in speziellen Förderstunden in der Schule verstanden, so umfasst Leseförderung heute viel mehr.

Lesen soll für die Kinder selbstverständlicher Teil ihrer Kultur und ihres Alltags werden. Ziele unserer schulischen Leseförderung sind deshalb:

- Aufbau und Sicherung der Lesemotivation

¹ Wedel-Wolff, A.: Anforderungen an Materialien zur Leseförderung. In: Grundschule 7-8/2003, S. 68

² Hurrelmann 2002, S. 9

³ Elsholz/Lipowsky 1995, S. 15



- Vermittlung von Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern
- Entwicklung und Stabilisierung von Lesegewohnheiten⁴

Kompetenzstufen des Lesens

Die in der Fachliteratur aufgezeigten Kompetenzstufen geben uns die Möglichkeit, Aufschluss über das Leseverstehen der Kinder zu bekommen und werden bei der Textbearbeitung angewendet.

Dabei orientieren wir uns ab der 1. Stufe nach den Erläuterungen der Lesekompetenzstufen in Anlehnung an Bartnitzky.

0. Lesekompetenzstufe

- Informationen werden isoliert wahrgenommen. Die Kinder befinden sich auf der Wortebene. Zusammenhänge können noch nicht hergestellt werden (Reproduktion)
- Sachverhalte werden aus Textpassagen erschlossen und Beziehungen zwischen Sätzen hergestellt. Damit werden Handlungsabläufe erfasst (Reorganisation)
- Die Kinder bewegen sich auf der Textebene, Sachverhalte werden aus dem Kontext erschlossen. Damit können Schlussfolgerungen gezogen und Reflexionen angebahnt werden (Transfer)

1. Lesekompetenzstufe

- einzelne Informationen, die dem Text direkt zu entnehmen sind, wiedergeben,
z.B. Zahlen, Namen und Geschehnisse, die im Text genannt werden
- eine einzige passende wörtliche Information im Text finden

2. Lesekompetenzstufe

- weitergehende Informationen, die dem Text indirekt zu entnehmen sind, wiedergeben
- ein Wort aus dem Zusammenhang heraus verstehen und erklären
- Beispiele für eine allgemeine Aussage im Text finden

3. Lesekompetenzstufe

- aus dem Text heraus interpretieren und begründete Schlussfolgerungen ziehen
- den tieferen Sinn einer Handlung entnehmen und wiedergeben
- das Gelesene mit eigenen Gedanken verknüpfen
- eine eigene Meinung bilden und begründen

4. Lesekompetenzstufe

- Inhalt und Sprache des Textes prüfen und bewerten (eigenes Wissen in die Reflexion einbringen und verknüpfen)
- Die Absicht des Autors bzw. die Funktion des Textes erkennen und bewerten; Gestaltungsmerkmale erkennen

⁴ Vgl. Hurrelmann/Elias 1998, S. 4



Die verschiedenen Kompetenzstufen sind die Grundlage für Fragestellungen zum Textverständnis der unterschiedlichsten Leseangebote.

Lesetexte mit Fragen zu den *vier Kompetenzstufen* werden ab Jahrgang 2 unter anderem zur Leistungsbeurteilung herangezogen.

Lesen im Anfangsunterricht

Zur Lesekompetenz gehören neben der Dekodierfähigkeit auch Lernstrategiewissen und Leseinteresse. Die phonologische Bewusstheit (Fähigkeit, die Lautstruktur der Sprache zu erkennen und mit ihren Elementen zu operieren) ist die Kernvoraussetzung für die Entwicklung der Lesefähigkeit.

Jedes Kind hat seine individuelle Geschichte und wird nicht als Leser/in geboren. Lernvoraussetzungen müssen geklärt werden, Lernzuwachs gepflegt und gewürdigt werden. Mündige Leser/innen brauchen Lernstrategien, um im Sinne der Kompetenzstufen, im Leselernprozess agieren zu können. Dabei ist es wichtig, kognitive, visuelle und auditive Fähigkeiten zu fördern und miteinander zu verflechten. Hierbei muss an die bisherige Sprachentwicklung angeknüpft werden. Dieses ist nicht die alleinige Aufgabe des Deutschunterrichts, sondern eine fächerübergreifende Aufgabe.

Lesen durch Schreiben

Im Mittelpunkt der inzwischen recht bekannten Methode "Lesen durch Schreiben" stehen die Freude am Schreiben, die Förderung der Kreativität und der Selbsttätigkeit der Kinder und in Folge das daraus resultierende Lesen.

Bei der Methode "Lesen durch Schreiben" nach Dr. Jürgen Reichen lernen die Kinder individuell beim Schreiben per Anlauttabelle das Lesen. Die Kinder üben nicht wie beim herkömmlichen Fibelunterricht zunächst gemeinsam Buchstaben, leichte Wörter und später kurze Texte, sondern sie können per Anlauttabelle von Anfang an, je nach Lernausgangslage, kleine Wörter schreiben und mit der Zeit auch lesen. Im Gegensatz dazu ist der gemeinsame Fibelunterricht, besonders das Vorlesen vor der Klasse, oft eher kontraproduktiv, besonders für schwache Vorleser/innen. Diese Art des Vorlesens fällt bei der Methode „Lesen durch Schreiben“ weg, es sei denn, es geschieht auf eigenen Wunsch des Kindes.

In unserer Schule wird vorgelesen

In unserer Schule gibt es viele Situationen, in denen vorgelesen wird:

- Vorlesen eigener Geschichten (Schreibkonferenz)
- Vorlesen von Büchern (z.B. in der Frühstückspause in einigen Klassen)
- Tag des Lesens/Vorlesens im April und im Oktober
- Geburtstagsbücher vorstellen
- Autorenlesung im 4. Schuljahr
- Gegenseitiges Vorlesen von Kindern untereinander
- Lesemütter/ -väter
- Betontes Vortragen von Texten

Unsere Bausteine der Leseförderung

	Methoden und Übungen	Medien	Weitere Maßnahmen	Lernstands-feststellung
Erstlesen	<ul style="list-style-type: none"> • Optische, taktile und akustische Analyse • Wahrnehmungsübungen • Spiele mit der Anlauttabelle • Lautabhörübungen • Lesespiele • Silbenübungen • Lautierendes Schreiben • Bild-Wortzuordnungen • Lesen automatisieren • Lesestrategien anbahnen • Lernsoftware • Wörterbuch 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlauttabelle (Lesen durch Schreiben) • Sommer-Stumpenhorst • Tinto • „Lies mal“ • Bilderbücher • Kinderbücher • Schulbücherei • Computer 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesezeit • Lesecke • Leseeltern • Buch in der Vitrine • Antolin • Lese-AG • Offenes Vorlesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgangs-bezogene Diagnose-blätter • Lies mal • Stolperwörtertest • Leseverstehen anhand von Sachtexten

Weiterführendes Lesen

Ein weiterer wichtiger Baustein zur Förderung von Lesekompetenz ist das Heranführen an die Lesestrategien und deren Vermittlung an die Schüler/innen. Ziel dabei ist der Erwerb von strategischer Kompetenz. Am Ende des Prozesses steht der/die kompetente Leser/in, der/die eine bewusste Haltung zum eigenen Lesevorgang einnimmt. Da dieser Prozess für jedes Kind unterschiedlich verläuft, muss die Lehrerin die Texte und ihre methodischen Vorgehensweisen so wählen, dass im Laufe des Leseunterrichts u. a. folgende Lesestrategien eingeübt werden können:

- Antizipieren und Vorhersagen treffen
- Textinhalte bildlich darstellen
- Beispiele zu Textarten finden, die mündlich geäußert und/oder schriftlich fixiert werden
- Fragen zum Text beantworten
- Selber Fragen zum Text formulieren
- Wesentliche Textstellen markieren
- Inhalte zusammenfassen
- Text szenisch umsetzen
- Texte vergleichen

Unsere Bausteine der Leseförderung

	Methoden und Übungen	Medien	Weitere Maßnahmen	Lernstands-feststellung
LesenrendesWeiterfüh	<ul style="list-style-type: none"> • Wörterbucharbeit • Differenzierte Lesetexte • Lesestrategien • Kreativer Umgang mit Texten • Informationen aus Texten entnehmen und verarbeiten • Bücher vorstellen • Gedichte lernen und gestalten • Lernsoftware (Lernwerkstatt, Schreiblabor) • Antolin 	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüren • Texte aus Sprachbuch • Schulbücherei • Kinderbücher • Wörterbuch • Verschiedene Textgattungen • Computer • Lexika 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesecke • Antolin • Autorenlesung • Lesenacht • Offenes Vorlesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stolperwörterlesetest • Lernzielkontrollen

Für den Umgang mit Texten in allen Fächern gilt, dass das Kind zunächst durch stilles Lesen die Möglichkeit erhält, eine individuelle Sinnentnahme (Dekodierung) mit Hilfe von Lesestrategien vorzunehmen.